



„Erfüllt von Gottes JA“ (Matthäus 5,27-37)

Predigt Ev. Kirche Eutingen
7 März 2021

im Rahmen der Predigtreihe
„Auf evangelischem Fundament in die
neue Normalität - Predigten aus dem
Matthäusevangelium“

Predigttext Matthäus 5,27-37

27 »Ihr wisst, dass es heißt: ›Du sollst nicht die Ehe brechen!‹

28 Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau mit begehrllichem Blick ansieht, hat damit in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

29 Wenn du durch dein rechtes Auge zu Fall kommst, dann rei es aus und wirf es weg! Es ist besser, du verlierst eines deiner Glieder, als dass du mit unversehrtem Körper in die Hlle geworfen wirst.

30 Und wenn du durch deine rechte Hand zu Fall kommst, dann hau sie ab und wirf sie weg! Es ist besser, du verlierst eines deiner Glieder, als dass du mit unversehrtem Körper in die Hlle kommst.«

31 »Es heißt: ›Wer sich von seiner Frau scheiden will, muss ihr eine Scheidungs-urkunde aushändigen.

32 Ich aber sage euch: Jeder, der sich von seiner Frau scheidet – es sei denn, dass sie ihm untreu geworden ist –, treibt sie in den Ehebruch; und wer eine geschiedene Frau heiratet, begeht ebenfalls Ehebruch.«

33 »Ihr wisst auch, dass zu den Vorfahren gesagt worden ist: ›Einen Eid darfst

du nicht brechen; du sollst alles halten, was du dem Herrn geschworen hast.‹

34 Ich aber sage euch: Ihr sollt überhaupt nicht schwören, weder beim Himmel, denn er ist Gottes Thron, 35 noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs. 36 Nicht einmal mit deinem eigenen Kopf sollst du dich verbürgen, wenn du schwrst; denn du bist nicht in der Lage, auch nur ein einziges deiner Haare weiß oder schwarz werden zu lassen.

37 Euer Ja sei ein Ja und euer Nein ein Nein; jedes weitere Wort ist vom Bösen.«

(Neue Genfer Übersetzung)

Predigteinstieg

„Ja.“ Wenn ein junges Ehepaar sich das Jawort gibt vor dem Altar hier in unserer Eutingen Kirche dann ist das, denke ich, für jeden, der dabei ist, immer ein besonderer Augenblick. Natürlich für die beiden, aber auch für jeden, der es miterlebt. Oder eben auch jetzt in der Corona-Zeit, wo manche Hochzeiten nur im allerkleinsten Kreis gefeiert werden konnten. Dieses „ja“ steht im Mittelpunkt. Aber ich

denke, so ein „ja,“ das erlebt man nicht nur bei einer Hochzeit. Es ist immer wieder schön, wenn wir uns von anderen Menschen bejaht fühlen, angenommen fühlen, angenommen mit all unseren Schwächen und Stärken, unseren Fehlern, und allem was uns ausmacht. Es ist auch schön, wenn wir Menschen treffen, die das Leben bejahen, die dem Leben positiv gegenüberstehen.

Um dieses Ja geht es auch Jesus in dem Abschnitt, den wir gerade eben gelesen haben, wo es im letzten Vers heißt „Euer Ja sei ein Ja“ (Matthäus 5,37). Ja, das ist schön, wenn ein Ja ein Ja bleibt, wenn man sich drauf verlassen kann. Und trotzdem werden wir um uns herumschauen und Paare sehen, die sich vielleicht vor ein paar Jahren das Ja-Wort gegeben haben, eine großartige Hochzeit gefeiert haben ... und jetzt sind sie auseinander. Wir haben es vielleicht auch selbst mit anderen Menschen erlebt, wo wir uns bejaht fühlten ... und dann ist doch nichts draus geworden. Wie können wir das erleben, wie Jesus sich das vorstellt in seiner neuen Welt, in seinem Himmelreich, wo wirklich unser Ja ein Ja ist? Machen wir

uns dazu miteinander auf eine Reise. Lassen Sie uns zunächst einmal zurückblicken in die Geschichte Gottes mit uns Menschen.

Gottes Ja

Gott sagt Ja zu uns. Er gibt uns seine Verheißungen. Er schwört sogar bei sich selbst. Er gibt uns sein Versprechen. Er will bei uns sein. Er will uns bewahren. Er will mit uns verbunden bleiben. Das ist Gottes Ja zu uns. Und dieses Ja Gottes, das wird auch Mensch in Jesus Christus. Dieses Ja Gottes ist auf diese Erde gekommen, wenn wir dann eben jetzt im Matthäus-Evangelium vor ein paar Wochen gelesen haben: „Jesus verkündigte die gute Nachricht vom Himmelreich. Er heilte jede Krankheit und jedes Leiden im Volk“ (Matthäus 4,23). Da wurde das Ja Gottes spürbar für die Menschen. Aber ich denke, wir dürfen das auch heute erleben, wie Gott Ja sagt zu uns. Vielleicht spricht er uns dieses Ja durch andere Menschen zu, die uns ermutigen, aber auch, wo wir selbst erleben: Ja, er hält seine Versprechungen. Ich denke da an unseren Familienpsalm 37, wo es heißt:

„Er wird deine Gerechtigkeit aufgehen lassen wie den Mittag“ (Psalm 37,6). Das haben wir immer wieder in unserem Leben in ganz verschiedenen Lebenssituationen erfahren und gemerkt. Auf Gottes Verheißungen, auf Gottes Versprechen, kann man sich verlassen.

Unsere Versprechen – erfüllt von Gottes Ja



Dieses Ja Gottes, das steht über unserem Leben und das strahlt aus in unser Leben: aus

diesem Ja Gottes wird unser Ja. Und mit diesem Ja Gottes möchte Jesus auch die ganze Bibel, das ganze Alte Testament, das Gesetz und die Propheten erfüllen. So wie wir es am letzten Sonntag gehört haben, wo Jesus sagt: „Denkt ja nicht, ich bin gekommen, um das Gesetz und die Propheten außer Kraft zu setzen. Ich bin nicht gekommen, um sie außer Kraft zu setzen, sondern um sie zu erfüllen“ (Matthäus 5,17). Ja, Gott kommt zu uns, sagt „ja“ zu uns. Und Jesus Christus will

diese Worte mit Leben erfüllen. Unser Ja soll erfüllt werden von Gottes Ja. Gottes Ja möchte unser Leben erfüllen und ausstrahlen in diese Welt, so wie wir es letzten Sonntag gehört haben, wenn wir erfüllt werden vom Geist der Versöhnung. Und heute macht Jesus weiter, diese Gebote Gottes mit neuem Leben zu erfüllen.

Er zitiert aus dem vierten Buch Mose und sagt: „Ihr wisst auch, dass zu den Vorfahren gesagt worden ist: ‚Einen Eid darfst du nicht brechen; du sollst alles halten, was du dem Herrn geschworen hast‘“ (Matthäus 5,33, zitiert 4. Mose 30,3 u.a.). Einen Eid sollst du nicht brechen – nun, das gehört auch mit zu den Grundsätzen eines guten Staatsbürgers. Wenn man irgendwo vor Gericht vereidigt wird oder als Beamter, dann ist natürlich klar: an diesen Eid halte ich mich. Als anständiger Bürger tue ich das. Das kann doch nicht so schwer sein. Ja, wenn wir die Gesetze einfach nur so dem Buchstaben nach befolgen, dann wirkt das alles sehr einfach, da brauchen wir gar nicht lange darüber reden. Aber Jesus erfüllt diese Gebote Gottes mit seinem neuen Gebot

und er möchte, dass daraus neues Leben erwächst, neue Inspirationen. Wenn Gottes Ja unser Ja ausfüllt, dann kann auch aus unserem Ja ein verlässliches Ja werden. Und ich denke, es ist kein Zufall, dass überall auf der Welt, gerade auch in nichtchristlicher Mehrheit, Christen immer wieder durch ihre Ehrlichkeit, durch ihre Zuverlässigkeit auffallen. Das haben wir in Indonesien erlebt und das hören wir auch aus anderen Ländern. Das wünsche ich mir ebenso für unsere Gesellschaft, wo überzeugte Christen immer mehr in der Minderheit sind, dass Leute uns das „abspüren.“ Dieser zuverlässige Gott begegnet uns.

Das ist auch immer wieder eine Anfrage an mich persönlich. Wer mich ein bisschen kennt, weiß, ich bin ein sehr begeisterter, euphorischer Mensch. Ich habe immer vielerlei Ideen, was man alles machen könnte in unserer Gemeinde und in verschiedenen Bereichen. Und dann komme ich an meine Grenzen und dann schaffe ich das nicht, was ich den Leuten schon alles erzählt habe, was ich gern machen würde und was ich mir für Ziele gesetzt habe. Und dann sagen sie: „Aber

Christian, du hast doch gesagt... Und was wird denn nun draus?“ Wir sollten da auch immer wieder an unsere Grenzen denken können, damit nicht die Leute am Ende meinen: „Was sind das für Christen? Sie erzählen was von den Verheißungen, von der Zuverlässigkeit Gottes – und was ist mit ihrer Zuverlässigkeit?“ Natürlich, wir werden nie diese Zuverlässigkeit haben wie der allmächtige Gott. Und doch wünsche ich mir das und vertraue ich darauf, dass etwas von Gottes zuverlässigem Ja auch durch unser Leben hindurch strahlen kann.

Unser Eheglück – erfüllt von Gottes Ja

Euer Ja sei ein Ja

Jesus fährt fort, die Gesetze des Alten Testaments auszulegen. Er ist gleich bei den Zehn Geboten und sagt: „Ihr wisst, dass es heißt: ‚Du sollst nicht die Ehe brechen!‘“ (Matthäus 5,27, zitiert 2. Mose 20,14). Da wird vielleicht auch mancher sagen „Na ja, also so einen



richtigen Seitensprung...Nein, den habe ich mir doch noch nicht geleistet.“ Aber Jesus will auch dieses Gebot ganz neu mit Leben füllen und führt weiter aus: „Wer die Frau eines anderen begehrt ansieht, hat mit ihr schon die Ehe gebrochen. Er hat es in seinem Herzen getan“ (Matthäus 5,28 – Basisbibel). Ja, es fängt in unserem Herzen an. Es fängt in unserem Herzen an, wie wir zu unserem Ehepartner stehen, ob auch da unser Ja zu unserem Ehepartner von Gottes Ja erfüllt und getragen ist. Vielleicht haben wir vor Jahren dieses Ja fröhlich und begeistert und voller Verliebtheit gesprochen. Aber wenn unsere Ehefrau uns zwei wunderbare Kinder oder noch mehr geboren hat und jetzt eben nicht mehr diese Model-Figur hat, wie sie damals bei der Hochzeit hatte, sagen wir dann noch Ja zu ihr? Wenn unser Ehemann jetzt seine Haare verliert und nicht mehr die schicke Frisur hat wie früher, sagen wir dann noch Ja zu ihm? Es fängt in unserem Herzen an und wir müssen uns immer wieder vergewissern, auch indem wir unserem Ehepartner sagen, wie großartig wir ihn finden. So schützen wir uns vor allem anderen was

uns vielleicht auf Abwege, was uns auf schlechte Gedanken bringt, so wie es Jesus hier sagt.

Euer Nein sei ein Nein

Jesus spricht nämlich auch sehr ernst davon, dass wir manches abschneiden müssen – vielleicht nicht gerade Gliedmaße, sonst würden wir bald alle als Krüppel und Blinde durch die Welt laufen – aber manches Mal ist auch ein Nein von uns gefordert, was von Gottes Nein getragen wird. Ich mache mir immer wieder Gedanken darüber. Vor 20, 30 Jahren, denke ich, war es für jeden anständigen Bürger klar: Ich werde nicht an den Kiosk gehen und mir ein Pornoheft kaufen. Ich werde mich doch nicht vor allen Leuten an die Kinokasse stellen, um mir eine Kinokarte für einen Pornofilm zu kaufen. Das machen nur etwas dubiose Gestalten. Aber heute im Internet, da ist das alles sehr einfach geworden. Manchmal unabsichtlich, manchmal halb absichtlich kann man da eben auf manche Pornoseiten geraten. Deshalb habe ich z.B. sehr bald auf meiner Google-Suchmaschine eine Kindersicherung eingebaut, damit ich nicht unabsichtlich oder halb absichtlich auf

solche Seiten gerate. Ja, es gilt eben auch hier, euer Nein sei ein Nein – gegen alles, was uns von unserem Ehepartner wegbringen kann.

Unsere Not der Scheidung – erfüllt von Gottes Ja



Jesus fährt fort, die Gebote Gottes auszulegen. Er sagt: „Es heißt: ‚Wer sich von seiner Frau scheiden will, muss ihr eine Scheidungs-urkunde aushändigen‘ (Matthäus 5,31, zitiert 5. Mose 24,1-4). Auch das wieder eigentlich eine sehr einleuchtende Vorschrift: Wenn man schon auseinanderläuft, wenn man sich schon scheiden lässt, dann soll das auch ordentlich geordnet sein und man wüsste manchem, er würde da seine Verhältnisse besser ordnen. So scheint das leicht zu erfüllen zu sein. Aber Jesus geht einen Schritt weiter und sagt: „Ich aber sage euch: Jeder, der sich von seiner Frau scheidet – es sei denn, dass sie ihm untreu geworden ist –, treibt sie in den Ehebruch; und wer eine geschiedene Frau

heiratet, begeht ebenfalls Ehebruch“ (Matthäus 5,27, zitiert 2. Mose 20,14). Manche fragen: „Ist das denn noch realistisch, ist das denn sinnvoll, wenn eine Ehe absolut nicht mehr funktioniert, dass man die Leute zwingt, beieinander zu leben? Ist es nicht viel sinnvoller und viel besser und viel lebensbejahender, dass man dann eben auseinanderläuft, wenn es nicht mehr weitergeht?“

Ja, auch ich muss aus mancher seelsorgerlichen Erfahrung sagen: Es gibt manche Ehen um die habe ich gekämpft und die habe ich versucht zu erhalten – und ich habe sehen müssen, wir sind als Menschen begrenzte und manche sind dann eben doch auseinandergelaufen. Doch Gottes Wille ist es so nicht. Wenn ich noch einmal aus Indonesien berichten darf: Dort ist ja im Islam die Scheidung etwas ganz Normales. Das gehört fest dazu. Da sagt man nur einfach „Ich verstoße dich“ und dann ist die Ehe geschieden. Die Christen wollen hier Zeichen setzen, dass es anders ist. Trotzdem, auch bei Christen kommt dort die Scheidung vor. Aber sie haben den interessanten Brauch, dass solche Christen dann vor die

Gemeinde treten und ganz offen und ehrlich sagen: „Das ist mir als Schuld bewusst. Auch wenn ich es nicht geschafft habe, meine Ehe zu erhalten: Richtig ist es nicht. Und ich kann das nur vor Gott und vor seiner Gemeinde als Schuld bekennen.“

Aber es gibt eben auch die, die Opfer geworden sind und davon spricht Jesus auch. Was ist, wenn eine Frau immer wieder von ihrem Mann betrogen worden ist? So, wie ich es auch in einem Fall erlebt habe, wo die Frau nach dem dritten Seitensprung endlich gesagt hat: „Jetzt ist meine Geduld am Ende.“ Auch da kann sie sich auf Jesu Wort berufen, wo Jesus sagt: „Ich aber sage euch: Jeder, der sich von seiner Frau scheidet – es sei denn, dass sie ihm untreu geworden ist –, treibt sie in den Ehebruch.“ (Matth. 5,32). Dieses Wort gilt natürlich auch dann, wenn der Mann der Frau untreu geworden ist. Wenn der andere Partner immer wieder untreu wird, dann ist die Ehe bereits gebrochen. In diesem Fall erlaubt auch Jesus die Scheidung.

Unser Leben ohne Partner – erfüllt von Gottes Ja

Und was ist nun mit denen, die nun schon in Scheidung leben, die nun mal von ihrem Ehepartner geschieden sind oder bei denen eine Scheidung fast nicht mehr aufzuhalten ist?



Was ist mit denen, die vielleicht nie verheiratet waren, die sich nach einem Partner sehnen und denen Gott bisher keinen geschenkt hat? Was ist mit denen, die einen lieben Ehepartner verloren haben und nun verwitwet sind? Was ist mit den Konfirmanden, die sich vielleicht danach sehnen, endlich einen festen Freund, eine feste Freundin zu haben? Hat Gott denen auch was zu sagen? Ich denke, auch für diese kann ich nur in aller Kürze sagen: Auch für sie gilt: Gottes Ja steht über deinem Leben und möchte dein Leben erfüllen.

Das fängt schon an bei den Konfirmanden. Ich denke dran, mein Konfirmator, also mein Pfarrer damals, der auch mein Seelsorger war und bis heute ist, der hat

mir damals gesagt: „Christian, geh das ganz gelassen an. Zur rechten Zeit wird dir Gott schon deine Frau schenken. Und wenn sie vom anderen Ende der Welt ist und Schlitzaugen hat.“ Nun, Schlitzaugen hat meine Pebri nicht, aber sie kommt vom anderen Ende der Welt. Und so habe ich gesehen, wie Gott sein Ja erfüllt.

Ich habe auch miterleben dürfen, wie Menschen, die jahrzehntelang ehelos gelebt haben, dann plötzlich kurz vor ihrer Pensionierung doch noch den richtigen Ehepartner gefunden haben.

Und ich bin überzeugt, auch wo Menschen in Ehescheidungen leben und darunter zutiefst leiden: Gott will genau dieses Leiden gebrauchen, um ganz neue Potenziale aus ihrem Leben zu entlassen. Gott möchte, dass auch sie sein Ja über ihrem Leben erfahren dürfen, wo sie ihm das bringen, was in ihrem Leben schiefgelaufen ist und mit ihm einen neuen Anfang machen.

Schluss

Jesus ist gekommen, um das Gesetz und die Propheten zu erfüllen, um diese toten Buchstaben mit neuem Leben zu erfüllen,

um seinen Regenbogen über unserem Leben aufstrahlen zu lassen. Sein Ja will unser Leben ausfüllen. So wie er die Gebote Gottes mit neuem Leben erfüllt hat, so möchte er uns mit neuer Phantasie und neuer Kreativität erfüllen. In Jesus Christus ist dieses Ja Gottes Mensch geworden und es gewinnt Gestalt, wo wir heute einander Ja sagen, nicht nur vor dem Traualtar, sondern auch in allen anderen Bereichen unseres Lebens.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, der segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. Amen.

Pfr. Christian Goßweiler

Hinweise

1. Am kommenden Sonntag, den 14.03., werden wir, so Gott will und die Inzidenzzahl nicht drastisch steigt, wieder Präsenzgottesdienst halten. Dieser findet von 10:00 bis 10:30 Uhr unter Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen und Abstandsregeln in der evangelischen Kirche statt.

Wenn Sie gerne teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte bis Donnerstag, den 11.03 um 16:00 Uhr im Pfarramt an (Telefonnummer: 07231 50063). Wir werden aber weiterhin Video- und Lesepredigten erstellen und austeilern, damit Sie trotzdem den Gottesdienst mitfeiern können, wenn Sie zu den Risikogruppen gehören oder aus Gründen der Vorsicht lieber zu Hause bleiben möchten.

2. Die Kollekte ist heute für diakonische Projekte für mehr Gleichberechtigung in einer vielfältigen Gesellschaft bestimmt, das Opfer für die eigene Pfarrgemeinde. Geben Sie deshalb bitte den Verwendungszweck an, wenn Sie die Kollekte oder das Opfer entweder überweisen oder in bar in den Briefkasten im Pfarramt einwerfen. Herzlichen Dank.

